Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

56. Jahrgang. № 230. Mittwoch, 21. August 1912.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 2 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Dresden-A. Aug. Kühnscherf & Söhne Gr. Plauenschestr. 20.

Moderne Aufzüge für Personen und Lasten — 40 Jahre Aufzugbau.

Für eilige Leser.

Der König wird vom Donnerstag an eine dreitägige Landesreise durch den Regierungsbezirk Zwickau unternehmen.

Der Kronprinz wird am 1. Oktober bei der Leibkompagnie des Leibgrenadier-Regiments Nr. 100 zum aktiven Dienst eintreten.

Prinz Heinrich von Preußen hat am Montag von Kiel aus die Reise nach Japan begonnen.

Das deutsche Stationsschiff „Loreley" ist nach dem türkischen Erdbebengebiet gefahren, um die Spende des Deutschen Kaisers zu verteilen.

Die russische Regierung hat dem österreichischen Botschafter die sympathische Aufnahme des Berchtoldschen Vorschlages mitgeteilt.

Durch einen Straßenbahnunfall wurden in Neapel 4 Personen getötet und 29 verletzt.

Bei der Beilegung des Streiks im Londoner Hafen ist es in den Docks von Tilbury wiederholt zu Schlägereien gekommen.

Die Führer des jungtürkischen Komitees haben 27 Provinzkomitees zu einem in Konstantinopel stattfindenden Kongreß eingeladen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 20. August.

Prinz Heinrich auf der Fahrt nach Japan.

Berlin. Prinz Heinrich von Preußen ist heute früh um 8 Uhr 15 Min. auf dem Bahnhofe Friedrichstraße eingetroffen und hat die Reise nach Japan fortgesetzt. Auf dem Bahnsteige waren u. a. die Herren der japanischen Botschaft erschienen.

Prinzessin Mary von England in Berlin.

Berlin. Heute vormittag traf Prinzessin Mary von England in Begleitung einer Hofdame und des Obersten Dogdal, von Neustrelitz kommend, hier ein, um die hiesigen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.

Die Fahrt des Luftschiffes „Hansa" nach Rügen.

Lübeck. Das Zeppelin-Luftschiff „Hansa" ist kurz vor 12½ Uhr über Schlutup gesichtet worden.

Schwerer Straßenbahnunfall.

Rom. Ein Straßenbahnunfall ereignete sich gestern abend in Neapel infolge Bruches einer Bremse. 4 Personen wurden getötet und 29 verletzt.

Ende des Streiks in Saragossa.

Saragossa. Der Ausstand ist beendet. Die Arbeitgeber haben den neunstündigen Arbeitstag bewilligt.

Streikunruhen englischer Dockarbeiter.

London. Bei der Beilegung des Ausstandes im Londoner Hafen ist es in den Docks von Tilbury wiederholt zu Schlägereien zwischen organisierten und nichtorganisierten Arbeitern gekommen. Während gestern eine solche Schlägerei stattfand, bei der auch vom Revolver Gebrauch gemacht wurde, brach auf bisher unaufgeklärte Weise in einem Lagerraum Feuer aus, das großen Schaden anrichtete. Gestern wurde auf Ansuchen der Behörde der Grafschaft Essex eine starke Abteilung Londoner Polizei nach Tilbury gesandt. Eine weitere Abteilung hat Befehl erhalten, sich bereit zu halten, um im Notfalle nach Tilbury zu gehen.

Gerüchte über die Ermordung Dr. Sunjatsens.

San Franzisko. Im hiesigen Chinesenviertel wurde gestern durch Maueranschläge die angebliche Ermordung von Dr. Sunjatsen in Peking bekanntgegeben. Die Nachricht fand aber im chinesischen Konsulat und bei den chinesischen Zeitungen keinen Glauben. Auch bei den hier lebenden Töchtern Sunjatsens war keine Bestätigung der Meldung eingegangen.

Präsidentenwahl in Peru.

Lima. Billinghurst ist zum Präsidenten der Republik Peru gewählt worden.

Ueberfall chinesischer Räuber auf eine Polizeistation.

Hongkong. Bewaffnete Räuber bemächtigten sich einer Dampfbarkasse, fuhren nach der Insel Tschungtschau bei Hongkong und griffen dort eine Polizeistation an. Sie töteten einen indischen Unteroffizier sowie zwei Polizeibeamte, erbrachen einen Geldschrank und erbeuteten tausend Dollar, eine Anzahl Gewehre und Bajonette. Ein chinesischer Bankier wird vermißt. Es wird angenommen, daß er von den Räubern fortgeschleppt worden ist. Die Räuber kehrten an Bord der Barkasse zurück und entkamen.

Die türkische Krise.

Konstantinopel. Das Blatt „Stambul" nimmt die Anregung des Grafen Berchtold ungünstig auf. Der „Levante Herald" sieht dagegen die Anregung des Grafen Berchtold als eine wahre Wohltat für die Türkei an. Das Blatt meint, der Vorschlag des Ministers sei nur darum gemacht worden, um jeden Versuch einer Intervention zu verhindern. Er sei das gerade Gegenteil einer Intervention. Europa müsse den Vorschlag wegen des Wohles der Türkei und seiner eigenen Ruhe annehmen. Das Blatt glaubt, daß die Anregung auch die albanesische Frage lösen würde. Schritte Europas in solchem Sinne wären dem allgemeinen Frieden und der Wiederbelebung der Türkei gebrachte Opfer.

Konstantinopel. Der Walt des Archipels Subhi-Ben, der in italienischer Gefangenschaft gewesen war, ist hier eingetroffen und wird, wie es heißt, mit einer Mission dorthin zurückkehren.

Petersburg. Die „Nowoje Wremja" meldet, daß die russische Regierung dem österreichischen Botschafter die sympathische Aufnahme des Vorschlages des Grafen Berchtold mitteilte. Ferner meldet das Blatt, daß der Verweser des Ministeriums des Auswärtigen Neratow dem bulgarischen Gesandten gegenüber die Hoffnung ausgesprochen hat, daß die Friedensbestrebungen des Königs und der Regierung von Bulgarien von Erfolg gekrönt sein möchten. Dem serbischen Gesandten hat Neratow geraten, daß Serbien in der gegenwärtigen Krisis jegliche Verwicklung vermeiden möge.

Berlin. Der Bauarbeiter Harnau hat sich heute der Polizei selbst gestellt. Als Täter in der Rauener Angelegenheit kommt er aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht in Betracht.

Oldenburg. Die im Essener Krankenhause untergebrachte Frau des Landwirts Oppe warf in einem Anfalle von Geistesstörung ihr sechs Monate altes Kind aus dem Fenster und sprang ihm nach. Mutter und Kind waren auf der Stelle tot.

Erlau. Der Kardinal Erzbischof Dr. Josef Samassa ist gestorben.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 20. August.

—* Se. Majestät der König trifft von Turin morgen früh 5 Uhr 38 Min. in Leipzig ein und begibt sich von dort zur Besichtigung des 178. Infanterie-Regiments nach dem Truppenübungsplatze Zeithain. Nach der Besichtigung erfolgt die Rückfahrt nach Dresden im Automobil. Der König wird am Donnerstag früh 6 Uhr ab Dresden, Hauptbahnhof, nach Liebschwitz reisen und von dort eine dreitägige Landesreise im Regierungsbezirke Zwickau antreten. Die Rückreise nach Dresden erfolgt Sonnabend, den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr 35 Min. ab Erla.

—* Se. Königl. Hoheit der Kronprinz wird am 1. Oktober bei der Leib-Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 zum aktiven Dienst eintreten. 1914 dürfte der Kronprinz seine akademischen Studien auf einer deutschen Universität beginnen und im Jahre 1915 an der Landesuniversität Leipzig fortsetzen, wo auch der Abschluß der Studien des Kronprinzen erfolgen soll.

—* **Ueber die bevorstehende Landesreise Sr. Majestät des Königs** erfährt der „Vogtl. Anz." noch folgende Einzelheiten: Der Monarch fährt über Chemnitz, Zwickau, Werdau mit der Bahn nach Liebschwitz, wo er auf dem Bahnhof während des Umsteigens die Huldigung der Gemeinden, Schulen, Vereine usw. der umliegenden sächsischen Enklaven entgegennimmt. Dann erfolgt die Weiterfahrt mit Sonderzug über Greiz nach Elsterberg, wo die Ankunft vormittags 11 Uhr erfolgt. Um 12 Uhr beginnt dann die Weiterreise im Automobil über Sachswitz, Kleingera, Netzschkau, Mylau nach Reichenbach. Dort begibt sich der Monarch nach dem Marktplatze, wo er ½1 Uhr mittags eintrifft. Von der Friedrich-August-Straße bis zur Friedrichstraße werden sämtliche Schulkinder Spalier bilden. Vor dem Rathause findet Empfang und Begrüßung statt. Hierauf wird der König auf dem Marktplatze die zur Huldigung aufgestellten Militärvereine, Feuerwehr, Postbeamten, Turner usw. besichtigen und dann dem Museum einen Besuch abstatten. Vom Museum aus begibt sich der Herrscher nach dem Rathause, wo sich nach einer kurzen Ruhepause ein von der Stadt gebotenes Frühstück anschließt. Gegen ¾3 Uhr wird der König im Automobil nach der Schönen Aussicht fahren und dort die Anlagen und den neuerrichteten Knabenhort besichtigen. Von da aus erfolgt die Rückfahrt auf demselben Wege durch die Rotschauer Straße, Burgstraße nach dem städtischen Elektrizitätswerk. Nach Besichtigung desselben wird der Monarch eine Rundfahrt durch die Stadt unternehmen. Durch den Stadtpark wird ein kurzer Spaziergang unternommen werden. Die Rückfahrt vom Stadtpark erfolgt nach der Städtischen Höheren Webschule. Nach Besichtigung derselben wird der König nach dem „Kaiserhof" fahren und dort die Ausstellung der heimischen Industrie in Augenschein nehmen. Vom „Kaiserhof" aus erfolgt die Abfahrt durch die Bahnhof- und Friedrich-August-Straße nach Friesen. In den altehrwürdigen Räumen des Schlosses, das schon viele erlauchte Gäste beherbergt hat, wo schon König Friedrich August II. mit der Königin Marie zu Gast war, sowie auch König Johann und König Albert mit Königin Carola, wird nun auch König Friedrich August III., der Gast des Hausministers v. Metzsch sein. Für den Abend sind dort besondere Huldigungen, Fackelzug usw. geplant. Am 23. August erfolgt mittels Kraftwagens die Reise über Reichenbach, Mylau, Netzschkau, Reimersgrün, Ruppertsgrün, Lieban nach Neufocketa. Zu Fuß geht es dann durch das Triebtal zur Barthmühle und von hier mit Auto über Steins-

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Im Schauspielhause geht Donnerstag, den 22. August, Bizets „Carmen" mit Frl. Tervani als Carmen, Herrn Sembach als Don José und Herrn Zador als Escamillo in Szene.

Das musikalische Schauspiel „Stella maris" von Alfred Kaiser, das Sonnabend, den 24. August, im Schauspielhause zum erstenmal aufgeführt wird, ist mit der folgenden Doppelbesetzung einstudiert: Sylvain: Herr Plaschke, Herr Trede; Yanik: Herr Soot, Herr Bruckhoff; Marga: Frau Plaschke-v. d. Osten, Frl. Forti; Mutter: Frl. v. Chavanne; Jean Pierre: Herr Zottmayr; Manieck: Herr Rüdiger; Fergou: Herr Ermold; Yvon: Herr Lange; Lebatz: Herr Enderlein; Goneck: Herr Büssel; Anne-Marie: Fräulein Sachse; Seemann: Herr Schmalnauer. Der Komponist wird der Erstaufführung am 24. August beiwohnen.

†* **Reinhold Beckers neue Sinfonie** (C-Dur, Op. 140) wurde im letzten (13.) Loh-Konzert der Fürstlichen Hofkapelle in Sondershausen aufgeführt. Das formenschöne, vornehme Werk interessierte in seinen vier Sätzen durch blühende Melodik und feine Instrumentierung außerordentlich. Hofkapellmeister Professor Corbach war an der Spitze des glänzend spielenden Orchesters ein ausgezeichneter Interpret dieser neuesten wertvollen Schöpfung des greisen, persönlich anwesenden Komponisten, der schon in der Hauptprobe warmen Beifall entgegennehmen konnte.

†* **Hans Richters letzte „Meistersinger"-Aufführung.** Wie das „Hamb. Fremdenbl." in einem Bericht seines in Bayreuth weilenden Musikreferenten mitteilt, wird Hans Richter in der letzten „Meistersinger"-Aufführung dieses Jahres in Bayreuth zum letzten Male den Taktstock führen. Hans Richter hat sich bekanntlich in Bayreuth seßhaft gemacht.

†* **Eine neue Einrichtung von Mozarts „Zauberflöte"** hat Oberregisseur Fritz Diener von den städtischen Theatern in Chemnitz besorgt. Die Bearbeitung ist namentlich dem Schikanederschen Text zugute gekommen. Die Musik bleibt, von einer Umstellung abgesehen, unangetastet. Von besonderer Eigenart wird in der neuen Einrichtung die szenische Gestalt sein. Diener hat, dem Gefühls- und Gedankengehalt des Werkes entsprechend, Dekorationen und Kostüme entworfen, die von jeder zeitlichen oder ethnographischen Andeutung frei sind. Mit der ersten Aufführung der neu eingerichteten „Zauberflöte" wird am 1. September die diesjährige Spielzeit der Chemnitzer Stadttheater eröffnet.

†* **Der Münchener Generalintendant v. Speidel schwer erkrankt.** Wie einem Teil der Leser bereits gemeldet, muß sich Generalintendant Frhr. v. Speidel in der chirurgischen Heilanstalt des Hofrats Dr. Krecke an Gallenstein operieren lassen. Herr v. Speidel hat bis heute noch seinen vollen Dienst in der anstrengenden Festspielsaison versehen. Ein plötzlich auftretendes Fieber hat eine sofortige Operation nötig gemacht.

†* **Professor Karl Hirsch,** ordentlicher Professor für innere Medizin an der Universität Göttingen und Direktor der medizinischen Klinik, hat nach einem Privattelegramm die Berufung an die Universität Tübingen abgelehnt.

†* **Sudermanns neues Stück** wird den Titel „Der schlechte Ruf" tragen. Die Uraufführung findet im Dezember im Berliner Komödienhaus von Dr. Rudolf Lothar statt. Sollte es noch dazu kommen, daß Dr. Lothar als Leiter oder Mitdirektor von Alfred Halm in das Neue Schauspielhaus einzieht, so ist das Sudermannsche Stück als Eröffnungsvorstellung des neuen Regimes vorgesehen und dürfte unter diesen Umständen schon im Oktober herauskommen. Sudermann kehrt mit dem Werke zu dem dramatischen Schaffen zurück, dem er seine großen Erfolge verdankt. Während seine letzten Werke durchgängig Kostümstücke waren, ist „Der schlechte Ruf" wieder ein realistisches Drama, wie „Sodoms Ende" und „Das Blumenboot". Es spielt in Berlin W., in den Kreisen einer großindustriellen Familie und wird vor allen Dingen einem Charakterdarsteller eine große Paraderolle liefern.

†* **Die Verpachtung des Stadttheaters in Koblenz.** Die Koblenzer Stadtverordnetenversammlung hat die alleinige Leitung des Stadttheaters für die nächste Spielzeit dem einen der bisherigen beiden Direktoren, Herrn Dr. Meinecke, übertragen. An dem Vertrag mit dem zweiten Direktor, Herrn Schröder, hält sich die Stadt für nicht mehr gebunden, weil die von den Schauspielern und dem Allgemeinen Chorsängerverband gegen Schröder verhängte Sperre noch fortbesteht, und außerdem Dr. Meinecke unter allen Umständen es ablehnt, mit Schröder gemeinsam die Leitung der Koblenzer Bühne zu übernehmen.

†* **Professor Dr. Wundt über den Wert des Dekalogs** (10 Gebote). Der bekannte radikale Bremer Pastor Steudel veranstaltete vor kurzem bei hundert berühmten Männern der Gegenwart eine Umfrage darüber, wie sie über den Wert des Dekalogs denken. Natürlich richtete er diese Frage nur an solche, von denen er wußte, daß sie, wie er selbst, vom Dekalog nichts hielten. Aber schon darin lag für ihn eine Enttäuschung, daß 48 ihm nicht einmal antworteten. Die übrigen 52 eingelaufenen Antworten lauteten natürlich fast alle in Steudels Sinne, zwei ausgenommen. Unter diesen zweien war auch Professor Dr. Wundt, der große Psychologe und Philosoph in Leipzig, der dieser Tage seinen 80. Geburtstag feiern dürfte. Er schrieb folgendes kräftige Wort an Steudel: „Der unvergleichliche Wert des Dekalogs besteht darin, daß er in seiner eindrucksvollen Kürze das ehrwürdigste Zeugnis für die Unvergänglichkeit der sittlichen Grundsätze selbst ist, das wir besitzen. Ihn verbessern wollen, würde ein Attentat gegen den Geist der Geschichte, ihn durch einen Dekalog moderner Erfindung nachahmen zu wollen, ein törichtes Unternehmen sein. Der Religionslehrer mag ihn für unsere Zeit interpretieren, wie dies Luther für seine Zeit getan hat. Von dem Dokument selbst lasse er die Hände."

†* **Rudolf Schildkraut** ist neuerdings wieder von Wien aus schwerkrank gesagt worden. Er bittet daraufhin von Newyork aus, folgendes mitzuteilen: „Ich habe den ganzen Sommer in glänzendster Gesundheit verbracht und bin

SLUB Wir führen Wissen.